

Beschäftigungsdynamik in der Zeitarbeit schwächt sich ab

Die Zahl der Zeitarbeitnehmer in Deutschland ist im August 2014 um 0,1 Prozent gegenüber dem Vormonat gesunken und betrug nach den Berechnungen des IW rund 867.000 Beschäftigte. Im September 2014 stieg die Beschäftigung in der Zeitarbeit gegenüber dem Vormonat dann leicht um 1,6 Prozent auf aktuell rund 881.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Damit schwächt sich der Beschäftigungsaufbau in der Zeitarbeit von der Tendenz her ab. Dies deutet darauf hin, dass der in den Wintermonaten branchenübliche Beschäftigungsrückgang unmittelbar bevorsteht. Darauf weisen auch die regionalen Auswertungen des IW-Zeitarbeitsindex hin: In den meisten Regionen meldeten die befragten Zeitarbeitsunternehmen für den September 2014 bereits (leicht) rückläufige Beschäftigtenzahlen.

Die IW-Fortschreibung beruht auf den Daten der Bundesagentur für Arbeit¹ und führt diese Zeitreihe auf Grundlage der BAP-Umfrage und unter Verwendung des Unternehmensregisters fort.

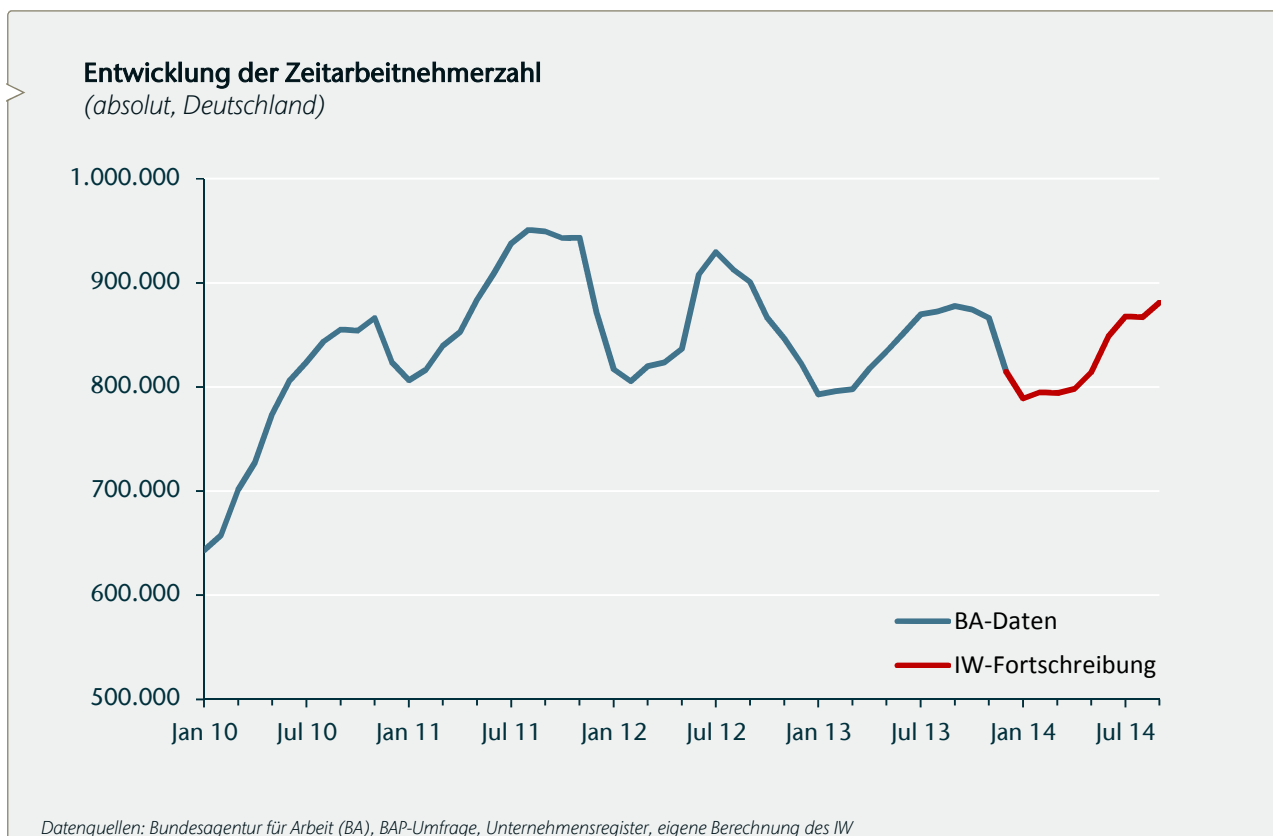


Abbildung 1

In die Auswertungen des vorliegenden Berichtes sind die Daten von 1.648 BAP-Mitgliedsunternehmen bzw. deren Niederlassungen eingegangen.
Die Veröffentlichung des nächsten IW-Zeitarbeitsindex (BAP) ist für Anfang Januar 2015 geplant.

¹ Bezugspunkt der IW-Fortschreibung sind die Daten der Bundesagentur für Arbeit von Juni 2013 (Arbeitsmarkt in Zahlen – Arbeitnehmerüberlassung, 2. Halbjahr 2013, veröffentlicht am 22.07.2014).

Beschäftigungsentwicklung nach Unternehmensgrößen

Die befragten BAP-Mitgliedsunternehmen meldeten im August 2014 einen gemittelten Beschäftigungsanstieg von 0,2 Prozent. Im September 2014 hingegen war bei den befragten Unternehmen ein Beschäftigungsrückgang von rund 0,7 Prozent festzustellen. Der Unterschied zwischen den hier dargestellten gemittelten Umfrageergebnissen (=„gesamt“) und der auf den gesamten deutschen Zeitarbeitsmarkt hochgerechneten IW-Fortschreibung (s. S. 1) beruht maßgeblich darauf, dass sich die einzelnen Unternehmensgrößenklassen im September sehr unterschiedlich entwickelt haben und der Umfragemitteltwert in hohem Maße durch die sehr großen Umfrageteilnehmer bestimmt wird.

Die Zeitarbeitsbeschäftigung wird in der aktuellen Umfragewelle erstmalig nach vier statt der bislang üblichen drei Größenklassen unterschieden. Im August 2014 bewegte sich die Beschäftigungsentwicklung in den einzelnen Größenklassen in einem recht engen Wertebereich zwischen -1,3 Prozent und +1,5 Prozent. Im September 2014 zeichnete sich hingegen ein klarer Größentrend ab: Während kleine Unternehmen ihre Beschäftigung deutlich um 5,8 Prozent ausweiten konnten, verringerte sich der Beschäftigungszuwachs mit zunehmender Unternehmensgröße. Im Segment der befragten sehr großen Zeitarbeitsunternehmen war im September 2014 sogar ein leichter Beschäftigungsrückgang zu verzeichnen.

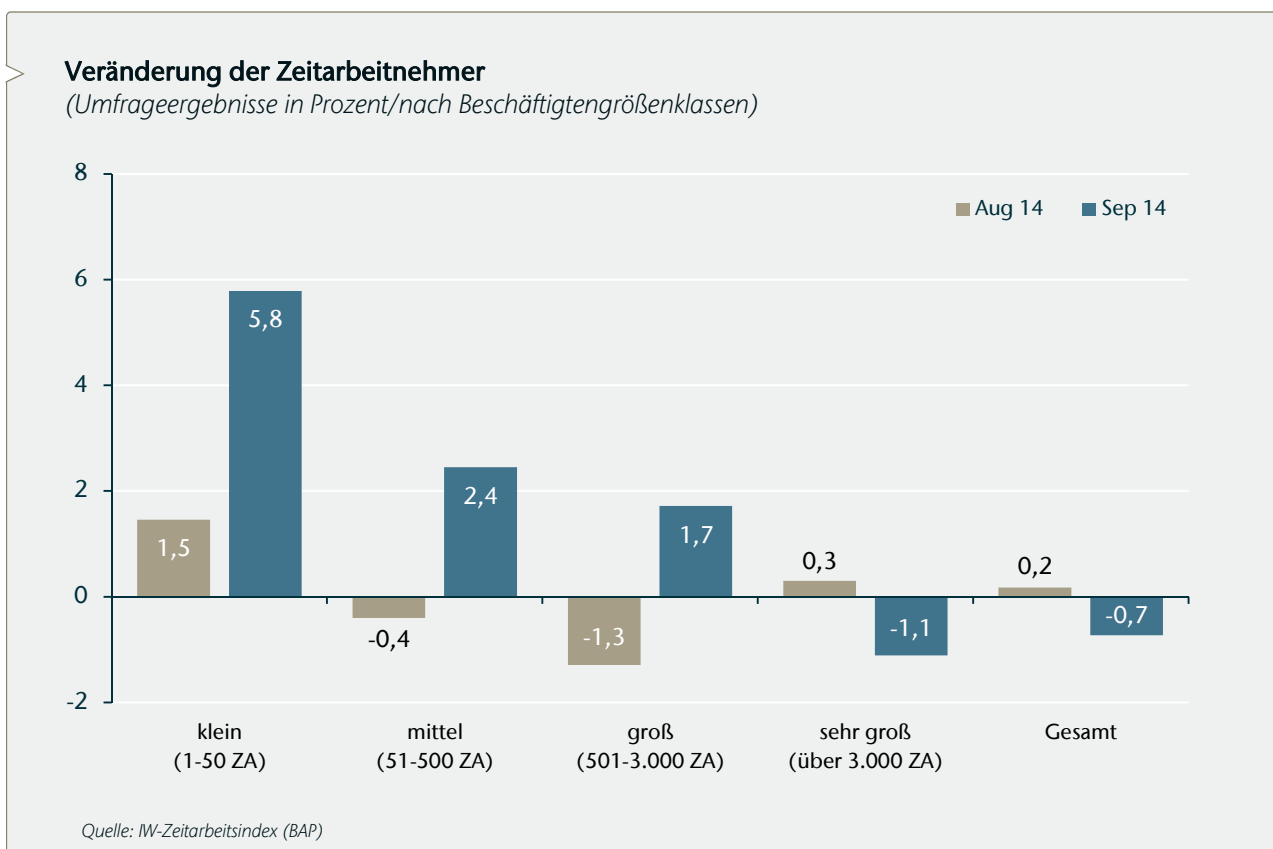


Abbildung 2

Fakturierte Arbeitsstunden nach Unternehmensgrößen

Die befragten Zeitarbeitsunternehmen meldeten im Befragungsdurchschnitt für August 2014 bei den fakturierten Stunden einen Rückgang von rund 4,3 Prozent gegenüber dem Vormonat. Im September 2014 hingegen stieg die Zahl der Stunden, die den Kunden in Rechnung gestellt werden konnten, im Mittel aller Größenklassen um 5,7 Prozent vergleichsweise kräftig. Diese Prozentangaben sind bereits um die unterschiedliche Zahl an Arbeitstagen im Juli (23), August (21) und September (22) bereinigt.

Im August 2014 war der Rückgang bei den fakturierten Stunden im Segment der sehr großen Zeitarbeitsunternehmen besonders deutlich ausgeprägt: Hier sank die Zahl der produktiven Stunden um 4,6 Prozent, während kleine, mittlere und große Befragungsteilnehmer vergleichsweise moderate Rückgänge zwischen 0,4 Prozent und 1,8 Prozent meldeten. Im September 2014 war bei den fakturierten Stunden in den unteren drei Größenklassen ein deutlicher Größentrend zu erkennen: Je mehr Mitarbeiter ein Unternehmen beschäftigte, desto geringer war der Zuwachs bei den fakturierten Stunden. Die sehr großen Zeitarbeitsunternehmen nahmen auch hier mit einem spürbaren Stundenplus von 5,9 Prozent eine Sonderrolle in der Größenklassenunterscheidung ein.

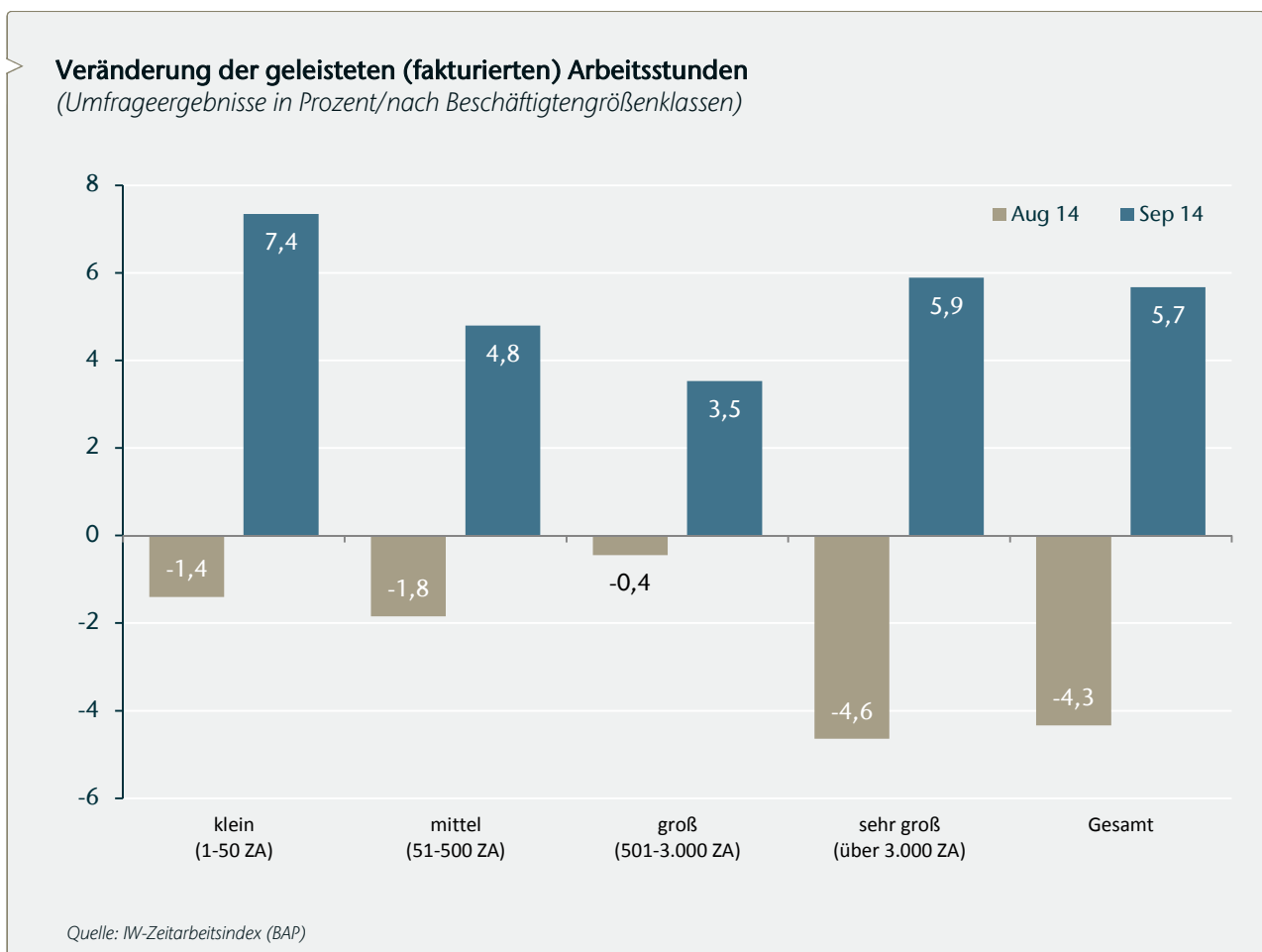


Abbildung 3

Kartografischer Überblick

Der kartografische Überblick der Entwicklung der Zeitarbeitnehmerzahlen zeigt sehr deutlich, dass in den meisten Bundesländern im September 2014 eine leicht rückläufige Beschäftigungsentwicklung in der Zeitarbeit zu verzeichnen war. Lediglich in Thüringen und Sachsen, in Bremen sowie im Saarland meldeten die befragten Zeitarbeitsunternehmen eine positive Beschäftigungsentwicklung.

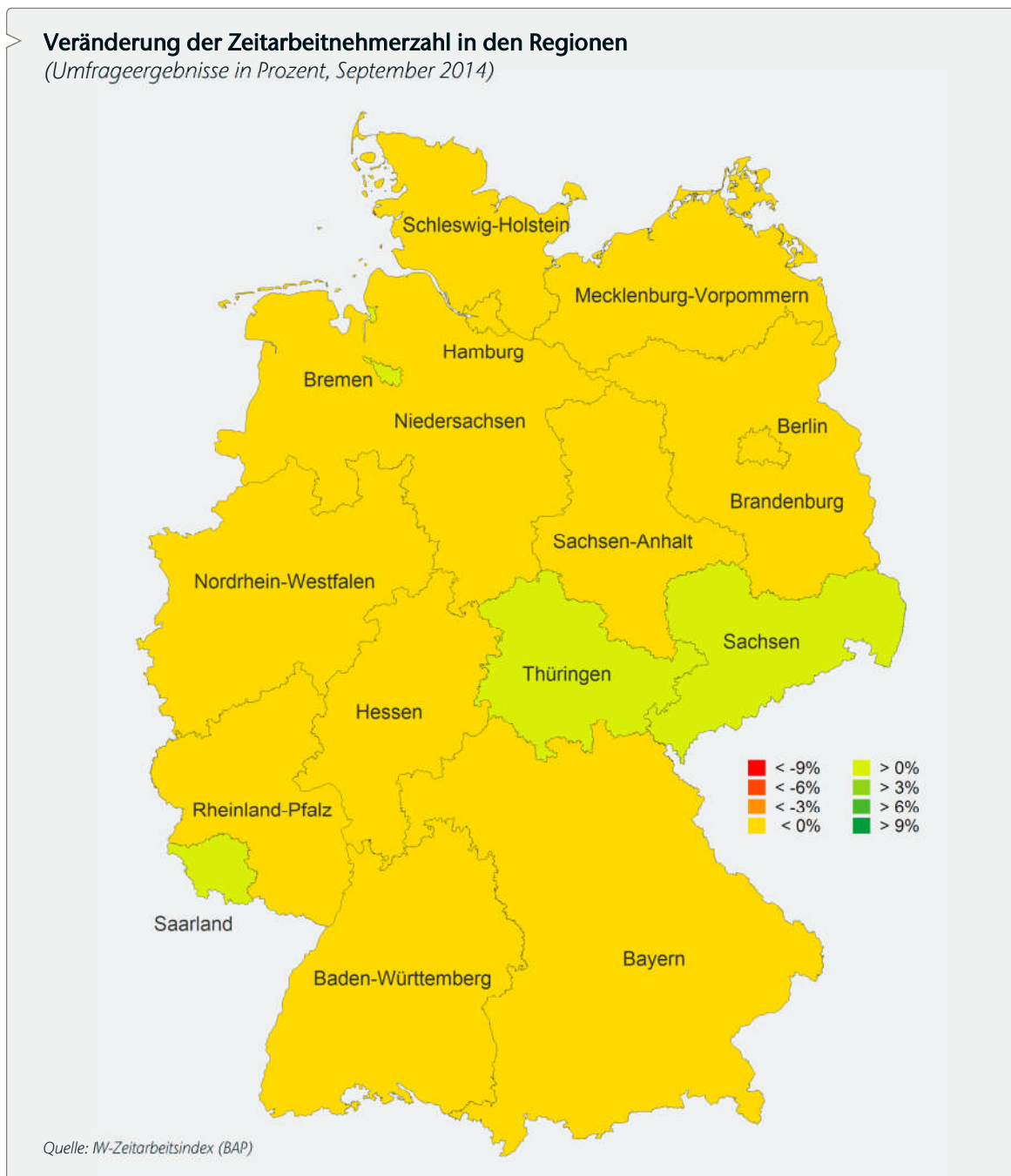


Abbildung 4

Bundesländer im Vormonatsvergleich

Die nachfolgende Grafik verdeutlicht nochmals die rückläufige Zeitarbeitsbeschäftigung in fast allen Bundesländern im September 2014. Die Beschäftigungsentwicklung bewegte sich jedoch mit einer Bandbreite von -1,8 Prozent (Bayern) bis +1,9 Prozent (Saarland) in einem vergleichsweise engen Wertebereich.

Damit belegt das Saarland nun bereits zum dritten Mal in Folge die Spitzenposition, obwohl auch hier die Beschäftigungsdynamik langsam nachzulassen scheint. Auffällig ist darüber hinaus, dass sich insbesondere solche Bundesländer auf den unteren Rängen wiederfinden, die zu den klassischen Industrieregionen Deutschlands gehören: Beispiele sind etwa Baden-Württemberg (-1,3 Prozent), Nordrhein-Westfalen (-1,6 Prozent) und Bayern (-1,8 Prozent).

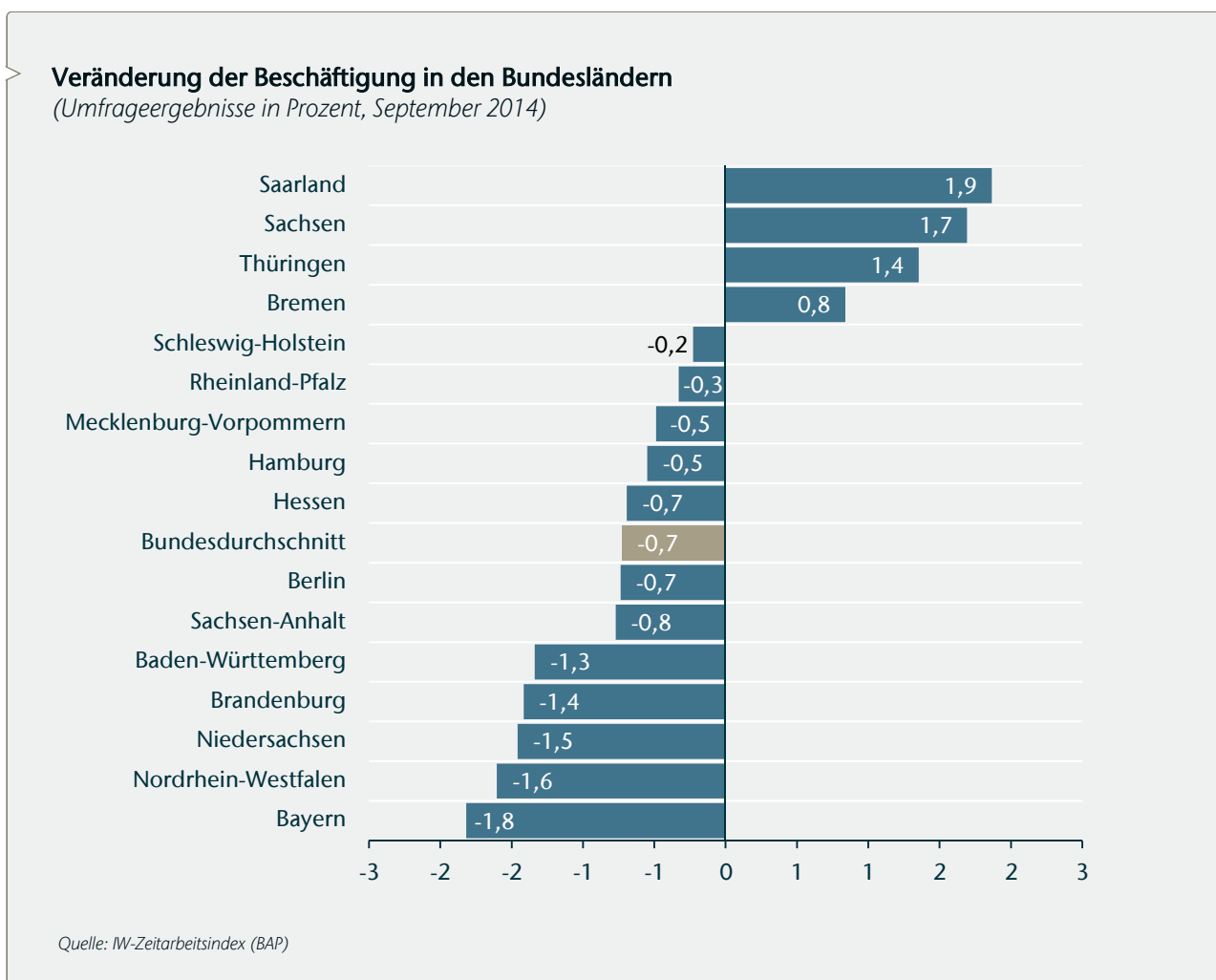


Abbildung 5

Bundesländer im Vorjahresvergleich

Die befragten Zeitarbeitsunternehmen weisen aktuell eine um durchschnittlich 0,4 Prozent höhere Mitarbeiterzahl auf als im September 2013. Hinter diesem Befragungsmittelwert verbergen sich aber sehr unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Bundesländern.

Die Umfrageteilnehmer aus dem Saarland konnten ihre Mitarbeiterzahl binnen Jahresfrist um durchschnittlich 46,7 Prozent erhöhen. Auch das Bundesland Sachsen schneidet mit einem Zuwachs bei den Zeitarbeitnehmerzahlen gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 15,0 Prozent überdurchschnittlich gut ab. Am unteren Ende dieses Bundesländervergleichs befindet sich Hessen: Hier meldeten die Befragungsteilnehmer einen durchschnittlichen Beschäftigungsrückgang von 11,6 Prozent gegenüber September 2013.



Abbildung 6